

Liebe Leserinnen und Leser

Am 26. Mai 2003 feiert Georg Maier seinen 70. Geburtstag. Dazu möchten wir ihm herzlich gratulieren und ihm dieses Sonderheft unserer Zeitschrift widmen.

Georg Maier hat über viele Jahre die «Elemente der Naturwissenschaft» als Redakteur betreut und dabei auch selbst viele wertvolle Artikel beigetragen. Seine originelle, überaus anregende Art zu denken bedeutet für viele von uns immer wieder eine unschätzbare Bereicherung, nicht nur für die Physiker. Viele unbeachtete Phänomene danken ihm Aufmerksamkeit und neue Freunde.

Die Achtung für die Sinneswelt prägt nicht nur seine Erkenntnishaltung, sondern auch seinen Lebensstil: Es waren Wahrnehmungen und Menschenbegegnungen, die ihn zu einem «umweltfreundlichen» Leben bewogen haben. So hat er sich gegen die Kernenergie engagiert, verzichtet seit Jahrzehnten auf das Auto und hat sein Wohnhaus zu einer kleinen Sonnenenergiezentrale ausgebaut. Im Unterschied zu vielen anderen Vertretern der Umweltbewegung lebt er dies ohne Zwang, weil er selbst es so will, den anderen völlig freilassend.

Ebenso freilassend ist auch die Art seiner Rede: Oft bleibt ein Ergebnis unausgesprochen, der Zuhörer bekommt einen Weg gewiesen, der immer wieder an den Horizont seines Vermögens reicht, die Entdeckung bleibt ihm selbst überlassen. Wie er einmal mit leichter Ironie berichtet hat, ist seine Art, Wesentliches unmittelbar erfahrbar zu machen, nicht immer auf Verständnis gestoßen. Für das erste Referat über Zug und Druck im Großen Saal im Goetheanum hat er die Bühne mit Seil und Holzstecken betreten und mit seiner praktischen Demonstration bei einigen Zuhörerinnen und Zuhörern Irritationen hervorgerufen.

Seine Mitwirkung beim Anthroposophisch-naturwissenschaftlichen Studienjahr der Naturwissenschaftlichen Sektion und auf unzähligen Tagungen und Kursen hat gerade durch diese Art vielen jungen Menschen entscheidende Orientierung für ihr Erkennen und Leben gegeben, und manche seiner Ideen und Erfindungen sind längst in den Physikunterricht nicht nur der Waldorfschulen eingeflossen.

Eine herausragende Eigenschaft von Georg ist seine vorbehaltlose Offenheit für neue Gedanken und Ereignisse. Dazu gehören das Studium der Ästhetik als sinnliche Erkenntnis, in die ihn sein Freund Hans Rudolf Schweizer eingeführt hat, oder seine Begeisterung für moderne Kunst, an der er uns z. B. nach Besuchen an der documenta eindrucklich teilnehmen ließ. Seine Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Philosophie und Kunst zeigt immer wieder, dass sie für ihn nicht neben seinen



Georg Maier 1981 in seiner Tätigkeit als Brückenbauer

anthroposophischen Bemühungen stehen, sondern direkt und unmittelbar in sie hineinmünden. Sein radikales Verständnis der geistigen Welt als Ort, wo wir vollmenschlich uns mit den Schönheiten, aber auch den Sorgen und Problemen der Erde beschäftigen, die wir als «Erscheinungen erscheinen lassen», verbietet es, Geisteswissenschaft als Feierabendprojekt zu betreiben, sondern lässt sie zum gediegenen Instrument einer authentischen, einzigartigen und unwiederbringlichen Begegnung mit unserem Alltag werden.

Die Frage nach Beiträgen für dieses Sonderheft fand ein breites und vielfältiges Echo. Die Gliederung des Heftes folgt dem Spektrum von menschlich-persönlichen bis zu nicht nur physikalischen fachlichen Beiträgen. So stehen am Anfang einige kurze, persönliche Beiträge, denen Essays aus der Auseinandersetzung mit Ästhetik und Texte aus den Gebieten Naturwissenschaft, Pädagogik und Mathematik folgen. Sie geben ein lebendiges Zeugnis von der Farbigkeit und Vielfalt der Anregungen, die von Georg Maier ausstrahlen und ausgestrahlt haben. Autoren und Herausgeber hoffen, damit den Jubilär zu würdigen und ihm und den Leserinnen und Lesern Freude zu bereiten. Sie sind dankbar, weiter mit ihm zusammenarbeiten zu dürfen.

*Für die Redaktion, die Naturwissenschaftliche Sektion und
das Hochschulkollegium am Goetheanum*

Florian Theilmann, Johannes Wirz und Johannes Kühn